

# Paibacher



# Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Befüllung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Seiten 25 kr., größere per Seite 6 kr.; bei österen Wiederholungen per Seite 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Juni

beginnt ein neues Abonnement auf die  
Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben  
unverändert und betragen:

für Saibach:

ganzjährig . . . 15 fl. — fr.	ganzjährig . . . 11 fl. — fr.
halbjährig . . . 7 > 50	halbjährig . . . 5 > 50
vierteljährig . . . 3 > 75	vierteljährig . . . 2 > 75
monatlich . . . 1 > 25	monatlich . . . 1 > 25

Für die Befüllung ins Haus für hiesige  
Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen  
postfrei zugestellt werden.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit  
Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Major des  
Infanterieregiments v. Braumüller Nr. 5 Heinrich Ni-  
coladoni den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler»  
allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit  
Allerhöchster Entschließung vom 19. Mai d. J. dem  
Oberpostverwalter in Görz Peter Angscheller das  
goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu  
verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit  
Allerhöchster Entschließung vom 19. Mai d. J. dem  
bei der Firma A. M. Birnbaum, Gummiwaren-Fabrik  
in Teplitz, bediensteten Webereileiter Johann Entrop  
in Anerkennung seiner vieljährigen verdienstlichen Be-  
rufstätigkeit in einem und demselben Fabriksunter-  
nehmen das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu ver-  
leihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit  
Allerhöchster Entschließung vom 20. Mai d. J. dem  
gewesenen Straßeneinträumer Kaspar Holz in Budweis  
in Anerkennung seiner vieljährigen belobten Dienst-  
leistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu ver-  
leihen geruht.

Der Finanzminister hat den Steuer-Inspector  
Karl Lewinsky zum Steuer-Oberinspector für den  
Amtsbereich der Finanz-Landesdirektion in Graz er-  
nannt.

## Feuilleton.

Glied.

Dem Türkischen nacherzählt von H. von Moltke.

I.

«Nimm die hundert Bechinen, Harras, erwisch das  
Glück beim Schopfe.»

«Hast gut reden, Koggia Habbal, als ob das  
Glück sich so mutwillig in sein Recht eingreifen  
lässt!»

«Nimm das Geld, Freund! Ich that ein Gelübde,  
hülf mir das Gelübde zu erfüllen. Ich will Gutes thun  
dem ersten Besten, der mir in den Weg läuft gegen  
Osten; du, der Weber Harras, warst es. Ich weiß, du  
hast gut und brav, gesegnet mit fleißigem Weib und  
hinterrechtem Haus, aber eine Biertel Bechine kannst  
nicht erübrigen und arbeiten thust von morgens bis  
abends. Kaufe dir Garn im Vorrathe, nimm dir noch  
einen Webgesellen, Harras, und Muhamed gesegne es  
dir!»

Harras war allein. Der Beutel voll Bechinen lag  
vor ihm. Er kraute sich unter dem zerschlossenen Tur-  
ban, dann lächelte er listig.

«Die Said, mein Weib, darf nicht wissen, sonst  
ist der Schleier nicht mehr gut genug und die San-  
dalen abgeschabt, den Kindern fehlt am Hüfttuch und  
der Dielensteppich ist zerlöchert. Wo verstecke ich meinen  
Schlaf? Für die Hälfte nur kauf' ich Garn, das hält  
ein Jahr vor und das Uebrige? Halt, zuerst will ich

Der Eisenbahnminister hat den Commissär Camillo Zamazal der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen zum Inspector bei dieser Behörde ernannt.

Den 26. Mai 1897 wurde in der I. Hof- und Staatsdruckerei das XXXII. und XXXVII. Stück der russischen Ausgabe des Reichsgesetzbuches ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten.

Die Erklärungen, welche der Ministerpräsident Graf Badeni im Adress-Ausschusse abgegeben hat, werden von den Wiener Blättern übereinstimmend als überaus wichtig aufgefasst, jedoch je nach dem Parteistandpunkte verschieden gedeutet.

Das «Fremdenblatt» führt aus, dass aus den Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Badeni endlich Licht über maßgebende Voraussetzungen für die Beurtheilung unserer momentanen Situation falle. Vor allem komme es der Regierung auf das Programm der Thronrede an. Der Standpunkt der Regierung sei in der Thronrede verzeichnet. Was jene Theile der Majoritätsadresse betrifft, welche autonomistischen Inhalts sind, so könnten dieselben wegen ihrer Vieldeutigkeit kaum als Grundlage eines Regierungsprogrammes dienen. Es entspreche deshalb den durchaus praktischen Regierungsmaximen des Grafen Badeni, wenn er mit Hinweis auf diese Abhängigkeit der Adresse eine offene und freimüthige Anerkennung abgab. Er erklärte, er könne sich mit der Adresse der Majorität nicht identifizieren, er sei mit dem Wortlaut der hier in Frage kommenden Ausführungen der Adresse nicht einverstanden, aber er erblicke in ihnen auch keinen Contrast zur Thronrede, sie könne ihrer Verwirklichung nicht hinderlich sein. Soweit sie demnach mit den concreten Aufgaben der Thronrede zusammenfalle, könne sie auch einen Theil des Regierungsprogrammes bilden und müsse auch in der Thronrede die Würdigung ihres Strebens finden. Es bestehne demnach kein Hindernis für eine Mitwirkung der Mehrheit an den Aufgaben der Regierung, insoweit sie ihre concreten Ziele auf die Thronrede zurückführt. Ihre Adresse hindere dies nicht, sie stelle ihr diese Selbstbeschränkung frei, da sie, wenn mit den autonomen Wünschen keine überschwenglichen Vorstellungen verknüpft werden, mit dem Programme der Thronrede in keinem grundsätzlichen

an die Fleischbank gehen, einen saftigen Braten der Said mitbringen.»

Der Weber Harras nahm eine Bechine aus dem strohenden Beutel und kaufte den Leckerbissen. Dass andere Gold barg er unter dem Brustwams und gieng freudestrahlend nach Hause.

Das war ein froher Abend; Said briet den Braten in Öl; es duftete durch das kleine Holzähnchen gar verlockend.

«Möchte es wohl öfters so gut haben,» meinte die Said, mit der dicken Nase in der Luft schnuppernd, «aber wir bringen es zu nichts; das Glück lehrt uns den Rücken.»

Harras machte ein schlanes Gesicht. Als sein Weib draußen beschäftigt war, gieng er an den Arbeitsstuhl, setzte sich mit dem Rücken gegen die Thür und näherte sich die Bechinen in seinen Turban. Dann stülpte er ihn wieder auf; er war tüchtig schwer geworden und rutschte vom Schädel herab; darum zog er es vor, sein Lager aufzusuchen. Aber das Gold drückte, es hinderte ihn am Schlafen; leise nahm er den Turban ab, legte ihn neben sich und schlief glücklich und sorgenlos ein.

Es war heller Tag, als Harras aufwachte.

Schlafrunken griff er nach seinem Turban. Aber, alle Heiligen! Was war das! Der verschlossene Turban ist fort; statt seiner liegt ein Kopftuch von weicher, leichter Seide neben ihm.

Erschrocken springt er auf die Beine.

«Said, Said,» schreit er gellend, «mein Turban!»

Widerstreite steht. Diese bleibe auch fernerhin die Directive, und auf diesem Wege allein sei die Regierung zu finden. Indem die Regierung in Anlehnung an die Mehrheitsadresse und bei deren Umgrenzung auf die Thronrede verweist, lade sie damit neuerlich ein, ein Gebiet zu betreten, das, einer neutralen Zone gleichend, möglicherweise auch jene Verständigung zwischen den Deutschen und den Tschechen vorbereiten könnte, ohne welche für beide Stämme die Zukunft gleich unerfreulich werden müsse.

Das «Wiener Tagblatt» sagt, der Sinn der Erklärungen des Grafen Badeni ist, dass er sich mit der Majoritäts-Adresse durchaus nicht identifiziere, dass ihn diese Adresse nichts angehe und dass er um dieselbe erst dann sich kümmern werde, wenn die Majorität die Grundsätze, die sie in der Adresse verkündet hat, in der Form von bestimmten Anträgen und Gesetzentwürfen im Parlamente einbringen sollte. Graf Badeni hält an seinem, an dem Standpunkte fest, der in ihrer Thronrede bezeichnet worden ist. Wenn man das kaiserliche Handschreiben vom 4. April, mit welchem der Kaiser die Annahme der Demission des Cabinets Badeni ablehnte, mit den gestrigen Erklärungen des Grafen Badeni vergleicht, so finde man sofort, dass diese letzteren nur in ausführlicherer Weise genau dasselbe sagen. Es habe sich also nach oben hin durch die Ereignisse, die sich mittlerweile im Abgeordnetenhaus vollzogen haben, seit der Thronrede vom 29. März und seit dem kaiserlichen Handschreiben vom 4. April nichts geändert.

Die «Reichswehr» bezeichnet als das bedeutsame Moment der Erklärungen, dass die Regierung bedingungslos auf dem Boden der Thronrede stehe. Die Thronrede stütze sich in allen Punkten auf den Parlamentarismus, sie verlange seine Mitarbeiterschaft, sie setze ihn überall voraus. Und das thue auch Graf Badeni.

Das «Ill. Wiener Extrablatt» hebt mit Befriedigung hervor, dass aus den Erklärungen deutlich hervorgehe, dass die Regierung keineswegs an einen Umsturz der Verfassung denke.

## Politische Uebersicht.

Paibach, 28. Mai.

Nach einer von der Kanzlei des Abgeordnetenhauses ausgegebenen Zusammenstellung der Ausschüsse, Clubs und Vereinigungen gibt es derzeit siebzehn parlamentarische Clubs, und zwar: Gruppe der Abgeordneten des böhmischen conservativen

«Warum thust so wild, Harras? Ist's heute nicht Festtag? Mohrom, der Priester, sandte mir drei Bechinen zu neuen Kopftüchern für dich und die Knaben. Ein fremdländischer Händler folgte dem Gelde; er nahm die alten Tücher im Tauschhandel!»

«Und du gabst ihm meinen Turban, Weib?»

«Ich war am Tigris unten; sandte ihn in die Schlafkammer, deinen zerschlossenen Turban zu holen, das war gleich nach Sonnenaufgang, drei Stunden sind's her!»

Harras brach in herzerreichendes Wehklagen aus und erzählte der Said, Welch ein seltsam Weisgeschick geschehen.

Da weinte auch Said und murte und schalt den Weber ob seiner Heimlichkeit.

Endlich tröstete sich der Mann der Said.

«Wenn der Bettler nichts haben soll, verliert er das Brot aus dem Munde, Weib; das Glück lässt sich nicht in sein Reich hineingreifen, selbst will es regieren!»

Einen Monat später klopfte Koggia Habbal an die Thür des Webers Harras.

«Nun, Freund, hat dir mein Geld Nutzen gebracht?»

Da traten dem Weber die Thränen in die Augen und schluchzend erzählte er das Begegnis.

«Durch Schaden wird man klug,» sagte Koggia Habbal menschenfreundlich; ein zweitesmal wirds besser gehen; wieder hat Muhamed und seine Heiligen mein Geschäft gesegnet; hier ist noch ein Beutel mit hundert Bechinen, handle klug und weise.»

Großgrundbesitzes 19 Mitglieder, Obmann Graf Pálffy; Centrum 6 Mitglieder, Obmann Graf Falkenhayn; christlich-sociale Vereinigung 26 Mitglieder, Obmann Dr. Lueger; Club der czechischen Abgeordneten 60 Mitglieder, Obmann Dr. Engel; deutsche Fortschrittspartei 33 Mitglieder, Vorstand die Abgeordneten Dr. Funke, Dr. Groß und Dr. Bergelt; Vereinigung von Großgrundbesitzern 30 Mitglieder; Club Italiano 19 Mitglieder, Obmann Freiherr von Malfatti; Polen-Club 59 Mitglieder, Obmann Ritter von Jaworski; polnisch-christliche Volkspartei 6 Mitglieder, Obmann Dr. Danielak; polnische Volkspartei 3 Mitglieder; Rumänen-Club 5 Mitglieder, Obmann Lupul; Schönerer-Gruppe 5 Mitglieder; slavischer christlich-nationaler Verband 35 Mitglieder, Obmann Barwinsk; social-demokratischer Verband 15 Mitglieder; freie deutsche Vereinigung 15 Mitglieder, Obmann Mauthner; Verband der deutschen Volkspartei 38 Mitglieder, 3 Hospitanten, Vorstand die Abgeordneten Dr. Bareuther, Dr. Hofmann von Wellenhof, Kaiser, Richter und Dr. Steinwender; Club der katholischen Volkspartei 31 Mitglieder, Obmann Freiherr von Dipauli. Mitglieder, die keinem Clubverband angehören, werden 17 angeführt. Neben den Clubs gibt es unpolitische Vereinigungen, und zwar: freie Vereinigung agrarischer Interessen (120 Mitglieder), freie Vereinigung für eine zweite Eisenbahn-Verbindung mit Triest (25 Mitglieder), freie Vereinigung zur Vertretung gewerblicher Interessen (45 Mitglieder).

Die Vereinigung der Vertreter agrarischer Interessen besprach in einer am 25. d. M. abgehaltenen sehr zahlreich besuchten Versammlung den Gesetzentwurf, betreffend die berufsgenossenschaftliche Organisation der Landwirte. Nach Mittheilung des Vorsitzenden, Abg. Karl Marx Graf Bednitz, über den weiteren Beitritt von Mitgliedern und Vorstellung des seitens des Ackerbauministers zu dieser Versammlung entsendeten Ministerialsecretärs Dr. Ertl leitete Abgeordneter Pößle durch eine kurze Vorgeschichte dieser Gesetzesvorlage und ausführliche Darlegungen der grundsätzlichen Bestimmungen des Entwurfes, welche er mit einer warmen Empfehlung zur Annahme desselben schloss, die Debatte ein. An derselben beteiligten sich die Abg. Ritter von Berks, Dr. Döhl, Ballinger und Graf Haugwitz. Abg. Berks betonte insbesondere mit Rücksicht auf die Verhältnisse in Steiermark die Notwendigkeit der Abgrenzung der Genossenschaften nach Nationalitäten, während die Abg. Ballinger und Graf Haugwitz für die Einbeziehung des Prämierungs-, Subventions- und Meliorationswesens, sowie auch des entsprechenden Einflusses auf den landwirtschaftlichen Unterricht in den Wirkungskreis der Berufsgenossenschaften sich aussprachen. Über Aufforderung des Vorsitzenden gab Ministerialsecretär Dr. Ertl über die Bemerkungen der einzelnen Redner die entsprechenden Auflösungen, vor allem betonend, dass er, nachdem von keiner Seite bezüglich des obligatorischen Eintrittes in die Berufsgenossenschaften der Landwirte eine Einwendung gemacht wurde, die Bestimmung wohl als eine selbstverständliche nicht weiter zu begründen habe. In einer sehr günstig aufgenommenen Darlegung trat Dr. Ertl den geäußerten Bedenken entgegen.

Der Justiz-Ausschuss hat die Wahl der Schriftführer vorgenommen; gewählt wurden die Abg. Dr. Döhl und Dr. Kapferer. Zum Referenten über die Regierungsvorlage, betreffend das Checkgesetz, wurde der Abg. Dr. Wyk bestellt.

## Ariadne.

Roman von L. Roth.

### I.

Eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft hatte sich im Casino eingefunden. Toga, Harnisch, Samtcostüm, Schnallenschuhe, Sabot, kurz, alles, was die Chronik an männlichen Trachten zu verzeichnen weiß, war vertreten. Im Billardzimmer beim Weine harrten deren Träger — alle der Garde angehörend — ihrer Partnerinnen, der Damen der Aristokratie.

Zum Besten der Überschwemmten sollte ein Fest mit lebenden Bildern gegeben werden, und den sich anschließenden Ball außergewöhnlich festlich zu gestalten, hielt das Regiment für seine Pflicht, und zwar für eine sehr angenehme.

Die Herren waren recht animiert, und koboldartig flog die Unterhaltung von einem Gegenstande zum andern.

«Hat einer schon meine Mascha gesehen?» fragte ein Premier.

«Ist's ein Pferd oder 'ne neue Balletteuse?»

«Still! Heut mal nichts von Pferden und Tänzerinnen. Wir müssen reine Lust haben.»

«Ah: 's ist wegen der Waldau? Na, geben Sie nur die Hoffnung auf, Mädelchen!»

Der Angeredete, ein schneidiger Rittmeister, der aus zwei klaren Augen Welt und Menschen ansah und als Max Piccolomini eine vortreffliche Figur abgab, schnitt ein lächelndes Gesicht.

«Einen unheimlichen Dusel hat der Königslöw!»

Der landwirtschaftliche Ausschuss hielt am 26. d. M. unter Vorsitz des Obmannes Fürsten Schwarzenberg eine Sitzung ab, in welcher die Generaldebatte über die Regierungsvorlage, betreffend die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, eröffnet wurde. Ein Referent wird erst nach abgeführter Generaldebatte bestellt werden.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte am 26. d. M. in Beantwortung der Interpellation in der Affaire des Baron Nopcsa, Intendanten der Oper und des Nationaltheaters, der Minister des Innern, er leitete bereits vor Einbringung der Interpellation auf das Ansuchen Nopcsas eine Untersuchung ein, welche die Grundlosigkeit der gegen denselben erhobenen Anschuldigungen ergab. Trotzdem reichte Baron Nopcsa um die Demission ein. — In Beantwortung der Interpellationen über die Verurteilung derjenigen Studenten, welche an der Demonstration gegen die Quotenerhöhung teilnahmen, erklärte der Minister des Innern, das Urteil sei noch nicht rechtskräftig. Die Regierung sei in erster Linie verpflichtet, für die Aufrechthaltung der Ordnung zu sorgen und hege das größte Wohlwollen für die Universitätsjugend, missbillige es jedoch, dass dieselbe von einzelnen politischen Parteien zu Parteizwecken für politische Demonstrationen missbraucht werde. Beide Antworten wurden zur Kenntnis genommen. — Nach der Sitzung veranstalteten die Universitätshörer vor dem Parlamente eine Demonstration für die Interpellanten und gegen den Minister des Innern.

Der ungarische Finanzminister wird die Vorlage über die Investitions-Anleihe schon in den nächsten Tagen dem Abgeordnetenhaus überreichen. Die Anleihe wird eine 3½ prozentige sein und einen Effectivbetrag von ungefähr 40 Millionen Gulden umfassen. Für die ungarische Investitions-Anleihe werden auch Zahlstellen im Auslande errichtet werden.

Das englische Unterhaus nahm in erster Lesung die Regierungsvorlage bezüglich der gesetzlichen Einführung des metrischen Maßes und Gewichtes an.

Im dänischen Folketing brachte der Finanzminister Hörring die neue Budgetvorlage ein, welche die umstrittenen Forderungen nicht enthält. Bezuglich einiger militärischer Forderungen erklärte der Minister auf dieselben verzichten zu wollen, falls sie auf Widerstand stoßen würden.

In Petersburg fand am 26. d. M. als am Jahrestage der Krönung des Kaisers Nikolaus II. in der Kirche des großen Palais von Barskoje-Selo ein Gottesdienst im Beisein des Kaisers Nikolaus II., der Kaiserin Alexandra Feodorowna, der Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna, des Prinzen Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, des Herzogs Paul von Mecklenburg-Schwerin sowie der Mitglieder des Kaiserhauses statt. An die kirchliche Feier schloss sich ein Familienfrühstück im Alexander-Palais an. Vor gestern empfing der Kaiser den russischen Botschafter am Wiener Hof Grafen Kapnist und die russischen Gesandten in Belgrad und Tokio. Der französische Botschafter in Petersburg Graf Montebello wurde vor gestern vom Kaiser in Barskoje-Selo in Privataudienz empfangen.

Das Blatt «Sabah» führt in einem Leitartikel aus, dass die Pforte gerade in dem Augenblicke, in welchem panislavistische und panhellene

Noch keine zwei Monate hier und schon das schönste und begehrteste Mädelchen gewonnen!»

«Hm, ja! Die Waldau ist überall, wo sie auf taucht, die Schönste!»

«Alle Achtung!»

«Aber sie ist kalt, kalt wie 'ne Hundeschnauze!»

«He, Ordonna, noch eine Flasche Trarbacher, aber auf Eis.»

«Bah, wir nennen sie nur kalt, weil sie noch keinem zulieb ihre Freiheit aufgegeben hat. Sie gehört nun einmal nicht zu jener Kategorie von Mädchen, die ängstlich und geizt alle Avancen berechnen, um sich auf Umwegen einem Mann an den Kopf zu werfen, weil sie sich genieren, offen carte blanche zu zeigen. Der Königslöw ist beneidenswert!»

«Aber die Waldau ist keine Partie für ihn. Was nützt Schönheit und alles andere, wenn kein Moos mehr an der Worte sitzt?» fiel ein Hauptmann ein.

«Pst, Treskow! Wer sich einen Korb geholt, verliert das objective Urteil. Die Waldaus leben in brillanten Verhältnissen», meinte der Rittmeister.

«Bah! Augen der Liebe haben keinen richtigen Maßstab. Sagen früher jedem hübschen Mädchen unter'n Hut und ließen jeder Schürze nach, und jetzt? Gestern las ich in einer Zeitungsmontage, dass Sie eine Sammlung veranstaltet haben, den Ballmädchen längere Röcke anzuziehen.»

Schallendes Gelächter antwortete ihm.

Der Rittmeister erröthete unter der Schminke.

«Wir alle, meine Herren, wie wir hier sind, jeder einzelne für sich, meine ich, würde nichts dagegen haben,

Bestrebungen in Macedonien miteinander rivalisieren, Beweise ihrer Lebenskraft gegeben und gezeigt habe, dass sie diesen Bestrebungen gegenüber Widerstand zu leisten vermag.

Garibaldi schiffte sich mit 1200 Mann seiner Legion in Aghiamarina auf den Schiffen, welche die Regierung zur Verfügung stellte, ein. Es wird, um jede Aufregung zu vermeiden, nur Garibaldi und seinem Generalstab erlaubt werden, im Piräus ans Land zu gehen. Die Garibaldianer im Piräus versuchten den italienischen Deputierten de Felice zu befreien. Es entstand eine Schlägerei, bei welcher ein Privatmann und ein Soldat verwundet wurden. Der an Bord der «Sardigna» eingeschiffte de Felice wurde abends über Intervention des italienischen Gesandten und gegen das Versprechen, dass er ohne andere Zwischenfälle abreisen würde, wieder in Freiheit gesetzt. — Fünf Mitglieder der Ethnike Heteria wurden verhaftet, weil sie während der in Lamia herischenden Panik das Haus des Erzbischofes ausgeraubt hatten. Man fand bei ihnen einige silberne Candelaber. — Wie aus Lamia gemeldet wird, brach dor selbst gestern eine neue, ungerechtfertigte Panik aus. Alle Familien sind abgereist. Eine türkische Compagnie tauchte in Nea-Mizela auf. Es kam zu einer Schlägerei mit der Civilwache.

Wie die «Times» aus Athen unter dem Ge- strigen meldet, lieferten die Aufständischen in Attotiri auf den Rath des Obersten Spairos drei Geschütze aus. Zwei Geschütze blieben im Besitz der Aufständischen im Innern der Insel.

Wie man aus Constantinopel meldet, ist es einem schwedischen Handelsschiff trotz der jetzigen kriegerischen Bewachung der Dardanellen durch die Befestigungswege sowie durch die Escadre zur Nachtzeit gelungen, unbemerkt in die Dardanellen einzufahren und vor dem Werke Hamidie Ankunft zu werfen. Der Vorfall rüste in den maritimen Kreisen der türkischen Hauptstadt das größte Erstaunen hervor.

Im Hause der Gemeinen in Ottawa besprach der frühere Premierminister Tupper die Vorlage, betreffend den Vorzugstarif zwischen England und Kanada, und begründete folgendes Amendment: «Das Haus spricht die Ansicht aus, die kanadische Regierung solle die britische Regierung wissen lassen, dass sie bereit sei, ein Übereinkommen bezüglich der Vorzugstarife mit England abzuschließen, sobald die vorliegenden Schwierigkeiten beendet seien.» Marineminister Daries erklärte, die kanadische Regierung bestreite, dass die deutschen und belgischen Güter nicht zur Vorzugsbefreiung berechtigt seien, da diese Staaten Weisungsbefreiungsverträge mit England hätten.

## Tagesneuigkeiten.

### Heiligsprechungen.

Aus Rom wird vom 27. d. M. gemeldet: Heute morgens vollzog der heilige Vater in der vaticanischen Basilika die Ceremonie der Heiligsprechung des seligen aus Mailand stammenden Anton Maria Baccaria, Begründers der Barnabiten und der Congregation der englischen Jungfrauen, ferner des seligen Peter Fourier aus Mataincou in der Diözese von Saint-Dié, Begründers unter dem Namen «Apostel von Lothringen» bekannt.

Die Feierlichkeit fand nach dem vor 1870 üblichen Ceremoniell statt; nur blieben die äußeren Pforten von die Waldbau seine Haussfrau zu nennen», sagte er ruhig, sein Glas leerend.

Zustimmende Rufe erklangen von allen Seiten.

Die Thür wurde weit geöffnet.

Ritter Theseus, Arm in Arm mit einem schlanken Cavalier in Sammtrock, sauber plifziertem Sabot und zierlich geslotenem Böpfelein, das etwas nervös im Rocken herumtanzte, trat herein.

«'n Abend, ihr Herren!»

«'n Abend, Königslöw! 'n Abend, Waldau!»

«Donnerwetter, Königslöw! Sehen als griechischer Held beinahe noch schneidiger aus, denn als deutscher Mars! Werden heut arge Verwüstungen unter der Damenwelt anrichten, ähnlich, wie Ajax unter der Hammelherde.»

«Welch barbarischer Vergleich! Die alten Griechen hatten übrigens an ihrer Stahlhaube, weiß Gott, beinahe noch mehr zu tragen, als wir an der unsrigen», sagte der Angeredete, seinen Helm abnehmend.

Ritter Theseus war ernster, als seine Kameraden; ein sinnender Zug lag um seinen Mund. Er öffnete das Fenster und ließ die weiche Abendluft hereinströmen.

«Kinder, wir werden einen herrlichen Frühling haben.», sagte er, den Syringenduft einathmend.

«Den Mann hat's!» flüsterte der Rittmeister und nicht ganz ohne Neid.

«Lassen Sie sich doch mal in der Nähe beobachten, Waldau. Natürlich ganz Schäfer, der richtige Seladon! Waldau verneigte sich nach allen Seiten. (Fortsetzung folgt.)

St. Peter geschlossen, und das Publicum hatte nur gegen Eintrittskarten Zutritt in die Basilica.

Der Petersplatz wurde für den Wagenverkehr durch einen Cordon italienischer Truppen freigehalten.

Im Innern der Basilica wurde die Ordnung durch päpstliche Särmänen, die Schweizergarde und die Palastwache besorgt.

Schon vor 6 Uhr früh waren die zur Basilica führenden Zugänge und Straßen außerordentlich belebt. Die Zahl der mit besonderen Eintrittskarten für die Tribünen versehenen Personen, worunter sich viele Damen befanden, wird auf 12.000 bis 15.000, die der mit gewöhnlichen Karten zugelassenen auf 20.000 bis 25.000 geschätzt.

Das Innere des Petersdoms bot einen sehnhaften Anblick. Kurz vor 8 Uhr 30 Minuten verkündeten die Klänge der Hymne «Ave maris stella» die Ankunft der Inauguralsprozession, welche sich in der Siglinischen Kapelle formiert hatte und dem Papste voranschritt, der, von der päpstlichen Familie umgeben, mit der Mitra gekrönt, auf der Sedia gestatoria thronte und das Volk segnete. Die Prozession hielt vor dem Sacramentsaltare, woselbst der Papst mit dem gesammelten Cordele die Adoration vollzog und bewegte sich sodann im großen Kirchenschiffe bis zum Kanzelaltare weiter, wo der Papst auf dem Throne Platz nahm.

Nachdem die Kirchenfürsten und Prälaten die ihnen vom Ceremoniell angewiesenen Plätze eingenommen und Sr. Heiligkeit gehuldigt hatten, folgte die eigentliche Ceremonie der Heiligsprechung, welche in drei Theile zerfällt: Die an den Papst um die Heiligsprechung zu richtenden Bitten, die feierliche Proklamierung der neuen Heiligen und die Pontifical-Messe.

Cardinal Aloisio Masella als Anwalt der Heiligsprechung brachte vor dem päpstlichen Throne, wie üblich, zu dreimalen: instanter, instantius, instantissime, die Bitte um Aufnahme der Seligen Baccaria und Fourier unter die Zahl der Heiligen vor.

Nach der ersten Bitte ließ der Papst die Litanei der Heiligen, nach der zweiten das Veni Creator Spiritus intonieren; nach der dritten endlich sprach er, auf dem Throne stehend und mit der Mitra bedeckt, die Formel der Proklamierung der neuen Heiligen, zugleich den 4. Juli als Todestag des h. Anton Maria Baccaria und den 9. December als Todestag des h. Peter Fourier als deren respective Festtage verkündigend.

Nach Ermächtigung der Consistorial-Advocaten zur Abfassung des offiziellen Actes über die Heiligsprechung intonierte der Papst unter dem Geläute der Glocken sämmtlicher Kirchen Roms das Te Deum, worauf die Anrufung der Heiligen im Gebete stattfand.

Bei dem Confessions-Altare celebrierte der Cardinal Duglia unter großer Assistenz das Pontificalamt. Bei demselben wurde das Evangelium in griechischer und lateinischer Sprache gesungen; dann hielt der Papst eine lateinische Homilie zu Ehren der neuen Heiligen, spendete feierlich den apostolischen Segen und ließ einen Abschluss für die Unwesenden verkündigen. Besonders feierlich war die Communion, welche der Papst, vor dem Throne kniend, unter beiden Gestalten empfing.

Um Se. Heiligkeit nicht zu sehr zu erregen, war jede Acclamation streng untersagt worden. Die Menge begnügte sich mit Schwenken von Tüchern und Hütten. Erst als der Papst in die heil. Sacraments-Kapelle eingetreten war, brach die Menge in langanhaltende Hochrufe aus. Von allen Seiten erschollen Burufe. Der Papst, der bewegt war, jedoch vorzüglich aussah, segnete auf dem ganzen Wege die Menge, indem er sich oft von der Sedia gestatoria erhob.

Um 3 Uhr nachmittags wurden die Pforten der katholischen Basilica dem Besuch des allgemeinen Publicums geöffnet.

Der Himmel ist bedeckt. Rings um die Peterskirche herrscht eine außerordentliche Bewegung. Die Ordnung wurde nirgends gestört. Es ereignete sich kein Zwischenfall. Bei Einbruch der Nacht wird die ganze Fassade von St. Peter glänzend illuminiert werden.

(Blumencorso der Radfahrer in Wien.) Am 26. d. M. fand in der Hauptallee des Beaters ein Blumencorso der Radfahrer statt. Ungefähr 2000 Radfahrer, Herren und Damen, nahmen auf Blumengeschmückten Rädern am Corso teil. Außerdem hatten sich zahlreiche Gruppen in großen Prachtwagen eingefunden. Die Räder waren meist an den Lenkstangen geschmückt, doch erstreckte sich bei vielen der Schmuck auch auf die übrigen Bestandtheile der Wagen. Unter den Gruppen sah man Figuren, die man sonst nur im Karneval erblickt, Fasch, Pierrots u. s. w., sowie auch verschlebene Nationalcostüme. In der Gruppe des Wiener-Bicycleclubs fuhr Statthalter Graf Kielmansegg mit. Die Allee war mit Flaggen geschmückt. Auf beiden Seiten des Corso waren Zelte aufgestellt, unter denen Damen der Gesellschaft, u. a. Gräfin Kielmansegg, und Künstlerinnen Geträne verkaufen. In der Hofstoge erschienen Ihre Hoheiten Herr Erzherzog Franz Ferdinand und Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie mit Hochfahrer Tochter. Unter den Festwagen stand durch pompöse Decoration und künstlerische Ausschmückung be-

sonders derjenige der «Slyria» hervor. Derselbe wurde von einem vergoldeten Baldachin überragt, unter welchem eine ideale Frauengestalt saß. Der Wagen wurde von sechs Pferden gezogen. Dann folgte eine prächtige Jagdgruppe. Den Schluss des Zuges bildeten ungefähr zwanzig Depechenträger in Uniform. Das festliche Treiben stand gegen 8 Uhr durch ein drohendes Gewitter einen vorzeitigen Abschluß.

— (Wollenbruch.) In zahlreichen Gemeinden des Bezirkes Fidicin verursachte ein Wollenbruch am 23. d. M. einen Schaden von ungefähr 450.000 fl. Zwei Menschen sind ertrunken, sechs Häuser und zwölf Brücken eingestürzt, 40 Häuser stark beschädigt. Es herrscht große Noth.

— (Prozess Tausch-Lüchow.) In der Verhandlung am 26. d. M. wurde die beantragte Vernehmung des preußischen Ministers des Innern von der Recke abgelehnt. Die Geschworenen verweigerten die Annahme eines an sie gerichteten Schreibens, welches uneröffnet der Post zurückgestellt wurde. Der Angeklagte Criminal-Commissär von Tausch wird befragt, warum er im Prozesse Lüchow bei den fälschlichen Anschuldigungen des Lüchow gegen Kukutsch geschwiegen habe. Er erklärt, er habe wegen der Fälschung der Unterschrift keine Strafverfolgung des Lüchow eingeleitet in dem Gefühle, daß es dem Staats-Interesse nicht entspräche, wenn in öffentlicher Verhandlung der Kampf zweier Minister in Erscheinung trete. Er habe deshalb auch bei dem Verhöre des Kukutsch geschwiegen, weil er nicht direct befragt wurde. Oberstaatsanwalt Drescher hebt hervor, der Zeugeneid verpflichtet auch, nichts zu verschweigen. Der Angeklagte von Tausch bittet in Betracht zu ziehen, daß er nicht wie ein anderer Zeuge dastand, sondern als Beamter mit bestimmten Austrägen. Wäre Kukutsch verhaftet worden, so wäre er sofort vorgetreten, um ihn zu entlasten. (Bewegung.)

— (Verunglückter Tourist.) Die Leiche des am 18. Februar bei einer Ski-Tour auf der Stockspitze durch eine Lawine verunglückten Mediciners Peer, eines vorzüglichen Alpinisten, ist vorgestern am unteren Lawinenrande von einem Hirten aufgefunden worden. Bekanntlich fanden seinerzeit umfangreiche Grabungen nach der Leiche statt. Einen halben Meter von der Stelle, wo zuletzt gegeben wurde, wegen Lawinengefahr aber ausgehölt werden mußte, lag die Leiche. Die rechte Hand war infolge der Schneeschmelze sichtbar geworden. Die Leiche war gesoren und nicht verwest. Sie zeigt keine Verlezung. Der Gesichtsausdruck ist ruhig; der Tod war offenbar rasch eingetreten.

— (Opfer des Pariser Bazarbrandes.) Wie man aus Paris berichtet, erlag Mme. Chalenel, die beim Brande im Wohlthätigkeits-Bazar schwer verwundet worden war, ihren Brandwunden. Damit ist die Zahl der Opfer jener furchtbaren Brand-Katastrophe auf 132 gestiegen.

— (Großer Brand.) Am 26. d. M. ist die Stadt Bevanger in Norwegen einem Brande zum Opfer gefallen. Bis halb 10 Uhr abends waren vier Fünftel der Stadt niedergebrannt. Das Feuer ist bewältigt. Feiste und Proviant sind bereits von Drontheim angelommen. Beinahe die ganze Bevölkerung ist obdachlos, da die noch stehenden Häuser vom Wasser verwüstet sind.

— (Der Akademiker Heinrich Meilhac) hat einen Schlaganfall erlitten. Der Zustand des Dichters gibt wenig Hoffnung.

— (Revolte.) In Rio de Janeiro brach in der Militärschule eine Revolte aus, zu deren Niederschlagung Truppen requirierte wurden. Die Revoltierenden unterwarfen sich schließlich, nachdem sie Waffen und Munition ins Meer geworfen hatten.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Kaufmännischer Kranken- und Unterstützungs-Verein in Laibach.

Der im Jahre 1835 gegründete Verein, dessen erprobtes Wirken allgemeine Anerkennung findet und der Dank einer musterhaften Verwaltung blüht und gedeiht, hielt vorgestern vormittags im Rathausaal die 59. ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitz seines Directors Herrn Emerich C. Mayer. Derselbe begrüßte die Versammlung und berichtete sodann über die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre.

Der schriftliche Einlaß betrug 1036 Geschäftsstücke, welche sämmtlich mit thunlichster Beschleunigung erledigt wurden. Das Arrangement eines Handelsballes zugunsten des Vereines musste im vergangenen Jahre infolge des Erdbebens von 1895 unterbleiben.

Trotz der großen Auslagen für Vereinszwecke kann das finanzielle Ergebnis des abgelaufenen Jahres dennoch als ein günstiges bezeichnet werden infolge der namhaften, dem Vereine zugekommenen Wohlthäter-Spenden.

Als solche empfing der Verein von der kroatischen Sparcasse in Laibach 300 fl., vom kaiserlichen Rath Herrn Anton Thoman, Großhändler in Triest, 25 fl.

Außerdem wurde ihm aus dem Nachlaß des im Jahre 1895 zu Graz verstorbenen Mitgliedes Herrn Anton Spalak zu den bereits im Jahre 1896 in

Empfang gestellten 2000 fl. ein weiterer Betrag von 1025 fl. 65 kr. zugewiesen, so daß nun das Guthaben bei dem genannten Verlaße sich auf 3025 fl. 65 kr. beläuft.

Die Versammlung spricht den genannten Wohlthätern für diese Spenden den wärmsten Dank aus. Im weiteren Verlaufe seiner Mittheilungen widmet der Vorsitzende dem verstorbenen Mitgliede Josef Kordin einen warmen Nachruf.

Der Verein zählte zu Ende des Jahres 1896 7 Ehrenmitglieder, 44 unterstützende, 543 wirkliche Mitglieder und 6 Lehrlinge.

Zur Krankenunterstützung wurden im verflossenen Jahre 157 Erkrankungen der wirklichen Mitglieder, beziehungsweise Lehrlinge, angezeigt.

Von diesen haben 128 tatsächlich die Krankenunterstützung in Anspruch genommen, und zwar 37 in extremer Verpflegung mit Krankengeld, 17 in Spitalverpflegung und 74 in ambulanter ärztlicher Behandlung. Hieron sind 115 Mitglieder genesen, 3 gestorben und 10 in ärztlicher Behandlung verblieben.

In der Unterstüzungs-Abtheilung wurden zufolge Beschlusses der Generalversammlung vom 14. Juni v. J. an fünf Mitglieder außerordentliche Unterstützungen im Gesamtbetrage von 1135 fl., zahlbar in monatlichen Raten, und zufolge Directionsbeschlusses an zwei Mitglieder facultative einmalige Unterstützungen im Betrage von 150 fl. ausbezahlt.

Die Geburung mit dem Vereinsvermögen ergab in der Krankencasse einen Vermögenszuwachs mit 1531 fl., in der Unterstützungs-Abtheilung mit 3198 fl., das gesamte Vereinsvermögen betrug am 31. December 1895 100.754 fl., dasselbe hat sich im verflossenen Jahre um 4729 fl. erhöht und betrug am 31. December 1896 die Summe von 105.383 fl.

Der Bericht besprach weiter die Abhaltung der statutenmäßigen kirchlichen Jahresfeier, die Erwerbung einer Gruft als gemeinsame Ruhestätte für Mitglieder und schloss mit einer Daaksgung an die auswärtigen Vertreter und sämmtliche Mitglieder.

Zur Erläuterung, betreffend den Anspruch des statutenmäßigen Krankengeldes seitens der wirklichen und freiwilligen Mitglieder, ergriff Herr Klemencic das Wort und erklärte sich mit der Auslegung der Vereinstatuten nicht einverstanden, indem dieselbe im Widerspruch mit den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen steht und behält sich vor, in der nächsten Generalversammlung dagegen Stellung zu nehmen.

Directorstellvertreter Herr Matthäus Treun weist an der Hand einiger drastischer Fälle nach, daß nur die maßlosen, auf Gewinn berechneten Ansprüche einzelner auswärtiger Mitglieder die Vereinsleistung zu der strengen Anwendung der Sanktionen, die in keinem Widerspruch mit den bestehenden Gesetzen stehen, zwang.

Nach weiteren Auflösungen des Vorsitzenden und des Secretärs Herrn Slaberne wird der Jahresbericht genehmigt.

Namens des Revisions-Amtes beantragt Herr Alstreb Bedenig auf Grund der vorgenommenen Prüfung und Scontrierung der Cassaverwaltung das Absolutorium zu erthellen. Der Antrag wird angenommen.

Über Antrag der Direction wird derselben die dreijährige Ermächtigung zur Aufnahme auswärtiger wirklicher Mitglieder erteilt und werden die im Jahre 1896 von der Direction bewilligten und ausbezahlt einmaligen facultativen Unterstützungen und die an Ludwig Wölfing für 1897 bewilligte einmalige facultative Unterstützung genehmigt.

Über Antrag der Direction werden außerordentliche fortlaufende monatliche Unterstützungen bewilligt an: Raimund Hömann in Graz, 25 fl., Blasius Begner in Graz, 15 fl., Johann Pirker in Wien, 20 fl., Heinrich Tomić 20 fl., Johann Bičić 20 fl. und Anton Winkler 25 fl.

Herr Klemencic weist auf die außerordentlich günstige Lage des Vereines hin, die derselbe der ausgezeichneten, umsichtigen Leitung des Directors Herrn Emerich Mayer, des Director-Stellvertreters Herrn Treun, sowie der erprobten Mitwirkung der übrigen Funktionäre verdanke. Über seinen Antrag erhebt sich die Versammlung unter großem Beifall zum Zeichen des Dankes.

Die vom Herrn Bedenig beantragte Wiederwahl mit Acclamation lehnt Herr Mayer unter Hinweis auf die Statuten ab und ersucht um Wahl mittels Stimmzettel. Wie bereits berichtet, wurden die bisherigen Mitglieder der Vereinsleitung wiedergewählt und an Stelle des ausgeschiedenen Ausschussmitgliedes Herrn Soš wird Herr Andreas Sarabon neu gewählt. Ebenso wird das Revisions-Comité, bestehend aus den Herren A. Bedenig, U. Supanec und A. Jenč wiedergewählt.

— (Zur Wohlthätigkeit in Laibach.) In der laufenden Woche wurde die Wohlthätigkeit in unserer Stadt durch die regnerische Witterung theilweise gestört, insbesondere hinsichtlich der noch im Bau begriffenen Neugebäude. Die verschiedenen Herstellungsarbeiten im Innern der fertiggestellten Gebäude erfuhrn keine Unterbrechung. Von größeren Arbeiten und ihrem Fortschritte ist Folgendes zu erwähnen: Die Kabellegung für die elek-

trische Beleuchtung wurde im Laufe der letzten Tage über die St. Jakobsbrücke bereits durchgeführt, derzeit ist man mit deren Legung über die Fleischerbrücke beschäftigt. Zu diesem Zwecke werden Traversen benutzt. Im Innern der Stadt wurde die Legung unterirdisch durchgeführt, dagegen wurden auf dem Polanabamm und der Polanstraße auch Masten (für die oberirdische Legung) benutzt. Bekanntlich wurden in dieser Richtung Anträge im Gemeinderat gestellt, die vom Ausschusse für elektrische Beleuchtung berathen werden. Der Bau des Elektricitätsgebäudes (Maschinenhaus u. a.) naht bereits seiner Beendigung. Der Artillerie-Kasernbau ist bereits sehr weit gediehen, desgleichen jener des Bürgerspital-Fondsgebäudes und des Pongratz'schen, Malovrh'schen, des katholischen Vereinshauses und der Geyr'schen Gebäude an der Triesterstraße. An den Brühlwiesen ist der Bau von zwei weiteren neuen Gebäuden im Gange. Die Marienkapelle an der Ecke der Kralauergasse wird durch frische Malereien im Innern eine Verschönerung erfahren. Der Rest des ehemals Schloss'schen Hauses ist fast demoliert. Die Eisengitterzaununterlage beim «Narodni Dom» ist nahezu fertiggestellt. Die Herstellungsarbeiten für die Parkanlage gegenüber dem «Narodni Dom» werden fortgesetzt. In mehreren für den Augusttermin beziehbaren neuen Häusern sind glücklicherweise auch kleinere und mittelgroße Wohnungen um halbwegs «annehbare Preise» angekündigt. Die Kirchenrestaurierungsarbeiten sind derzeit folgendermaßen fortgeschritten: Bei St. Peter sind die Verputzungsarbeiten bei den Thürmen und der Hauptmauer der Kirche sowie jene im Presbyterium im Gange, die Dachreconstructionen bei dem einen Thurm sind bereits fertiggestellt. Die Türauerkirche erhält in einigen Theilen bereits den neuen Anwurf, in den übrigen wird die Be seitigung des alten Anwurfs fortgesetzt; die Verputzung der Thürme schreitet ziemlich rasch vorwärts. Bei der St. Jakobskirche und deren neuem Thurm werden die Bauarbeiten gefördert. Der Thurm der evangelischen Kirche ist fertiggestellt, das neue Geläute erkönt in einem F-dur-Dreiklang; die Renovierung der Kirche an der Außenseite ist im Gange. Ein Unfall hat sich in dieser Woche nicht ereignet.

(Überstellung des Mautschrankens.) Der Mautschranken an der neuen Triesterstraße (gegenüber dem Coliseum) wurde vor einigen Tagen samt dem Wächterhaus an die Klagenfurterstraße nächst der Bahnhöf überstellung überstellt.

(Gemeinderath's. Sitzung.) Dienstag, den 1. Juni, findet eine ordentliche Sitzung des Laibacher Gemeinderathes statt.

(Postdienst.) Infolge Überstellung des Postcommissärs Herrn Franz Knotek nach Prag wurde die Inspektion der Post- und Telegraphenämter im unterkrainischen Revisionssbezirk, welcher die Bezirkshauptmannschaften Littai, Gottschee, Gursfeld, Rudolfsdorf und Tschernembl umfasst, dem Postcommissärs Herrn Karl Czarda übertragen. Gleichzeitig wurde der genannte Funktionär an Stelle des transferierten Postcommissärs Herrn Dr. Oskar Weithner mit der Revision der Post- und Telegraphenämter im Territorium von Triest provisorisch betraut. — Der Postofficial Johann Bonetti wurde zum Postcontroller beim Postamte in Triest 7 ernannt.

(Evangelische Gemeinde.) Am Tage Christi Himmelfahrt fand in der hiesigen evangelischen Christuskirche im Anschluß an die Predigt die erhebende Feier der Confirmation statt, bei welcher eine Reihe junger evangelischer Christen als selbständige Glieder in die Gemeinde aufgenommen wurden. Der weihevolle Act wurde verschont durch den trefflichen Vortrag des Krebs'schen Solos «Vater unser» durch eine Dame aus unseren Bürgerkreisen. Zum erstenmale wurden bei diesem Anlaß auch die neuen, aus der bewährten hiesigen l. u. l. Hofglockengießerei Somossa hervorgegangenen Glocken geläutet, welche mit ihren Moll-Tönen ernst und andachtstimmend erklingen. Montag, den 31. Mai, abends halb 8 Uhr findet im Gemeindehause des evangelischen Pfarrhauses die diesjährige allgemeine Versammlung des Laibacher Ortsvereines der Gustav-Adolf-Stiftung statt, in welcher der Jahresbericht erstattet werden wird.

(Schwurgerichts-Berhandlungen.) Montag den 31. Mai 1. J. beginnen die Schwurgerichtsverhandlungen des l. l. Landesgerichtes in Laibach in der Tonhalle und sind bisher folgende Straffälle anberaumt: Am 31. Mai gegen die 29jährige Taglöhnerin Maria Bezel aus Fraasdorf, Gerichtsbezirk Oberlaibach, wegen Kindsmordes und Verleumung; gegen den 16jährigen Knecht Johann Balcajsk in Zales, Gerichtsbezirk Laas, wegen Nothzucht. Am 1. Juni gegen den 20jährigen Grundbesitzer-Sohn Ignaz Hribar in Krägen, Gerichtsbezirk Egg, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit, schwerer körperlicher Beschädigung und Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit; gegen den 50jährigen Kutscher Andreas Anderberg aus Dornberg, Gerichtsbezirk Bischofslack, wegen mehrerer Pferdediebstähle. Am 2. und 3. Juni gegen den 28jährigen, verchlichten, gewesenen Krämer Johann Križman in Stein und gegen den auf freiem Fuße befindlichen 46jährigen, verchlichten Besitzer Johann Križman, vulgo Gruden, in Mlata wegen Betruges. Am 4. Juni gegen die verhaftete, 21jährige Grundbesitzer-

Tochter Anna Velkavrh aus Brzenc, Gerichtsbezirk Oberlaibach, wegen Kindsmordes. — Es dürfen noch weitere vier Fälle für diese Schwurgerichtsperiode anberaumt werden.

(Aus dem Vereinsleben.) Wie uns mitgetheilt wird, wurden die geänderten Statuten des süd österreichischen Turngaues, welchem die deutschen Turnvereine von Steiermark, Kärnten, Krain und dem Küstenlande angehören, behördlich genehmigt. — In Littai ist die Gründung einer «Boggsch'schaft» im Gange, deren Statuten vom betreffenden Comite zur behördlichen Genehmigung vorgelegt wurden.

(Philharmonische Gesellschaft.) Sonntag, den 30. d. M., findet im großen Saale der Tonhalle ein Concert der Böglinge der Musikschulen statt. Beginn um 5 Uhr nachmittags. Programm: 1.) Josef Haydn: Erster Satz aus dem Trio C-dur, für Clavier, Violin und Violoncello. Fräulein Margot Petritsch und die Herren Josef Chladek und Siegfried Janeschitz. 2.) a) Rubinstein: «Der Agra», b) E. Löffler: «Mit deinen blauen Augen», Lieder für eine Altstimme. Fräulein Emilie Grebenz. 3.) St. Heller: «Weidmannslust», Clavierstück aus den Waldscenen, op. 128. Fräulein Gusti Cavallar. 4.) Ch. de Beriot: Erster Satz aus dem 8. Violinconcert (D-dur) mit Clavierbegleitung. Solo Herr Erich Mosche, Begleitung Herr Ladislau Wutschler. 5.) Fr. Schubert: Impromptu A-dur, für Pianoforte. Fräulein Amalia Panholzer. 6.) a) C. Bohm: «Im Grase thaut's», b) T. Seisshardt: «Osternmorgen», Lieder für eine Sopranstimme. Fräulein Paula Tschach. 7.) N. Gade: Clavierstück in Marschform zu vier Händen. Fräulein Olga und Gisela Burgarell. 8.) a) Luis Spohr: Varshetta für vier Violinen, ein gerichtet von Hans Gerstner. (In mehrfacher Besetzung.) b) J. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus der Oper «Der Prophet», für Unisono-Violinen mit Clavierbegleitung. — Der Saal wird um 4 Uhr nachmittags geöffnet. — Der Eingang ist nur den Mitgliedern der philharmonischen Gesellschaft, den Schülern der Musikschulen und ihren Angehörigen gestattet.

(Fahrordnung der l. l. Staatsbahnen.) Ab 1. Juni verkehren die Böge 1724 und 1723 in der Strecke Laibach-Bees-Beldes und zurück an Sonn- und Feiertagen. Abfahrt von Laibach Südbahn 5 Uhr 39 Minuten nachmittags; Ankunft in Bees-Beldes 7 Uhr 11 Minuten abends; Abfahrt von Bees-Beldes 8 Uhr 29 Minuten abends; Ankunft in Laibach Südbahn 10 Uhr 25 Minuten abends. Die sonstige Fahrordnung bleibt unverändert.

(Südbahn-Gesellschaft.) Aus Wien wird vom 28. d. M. gemeldet: Die Reform des Personentariffs anlangend, hat die Verwaltung die bezüglichen Entwürfe dem Eisenbahnministerium und dem Handelsministerium überreicht, woselbst dieselben geprüft werden. Der neue Tarif soll auf dem österreichischen und dem ungarischen Netz mit 1. Jänner 1898 in Kraft treten, muss daher schon wegen der unvermeidlichen Vorbereitungen geraume Zeit vorher feststehen.

(Überschwemmung.) Aus Gursfeld wird uns mitgetheilt, dass infolge des anhaltenden Regens der Gursfluss in den letzten Tagen wiederholt ausgetreten ist und in den Gemeinden Arch, St. Bartholomä, Landstrass und Heil. Kreuz auf den Grundstücken längs des ganzen Laufes großen Schaden angerichtet hat. Gatreibe, Edäpfel, Fisolen und Kukuruz sind stellenweise ganz vernichtet und das Gras stark verschlammmt. Die Erhebungen zum Zwecke der Steuerabschreibung für die beschädigten Grundstücke sind bereits eingeleitet. In den letzten Jahren wiederholen sich diese Überschwemmungen im Frühjahr und im Herbst und ihre Verheerungen entwerten den ganzen Grundbesitz in der Ebene an der Gurs. Es wäre dringend zu wünschen, dass das längst ventilierte Projekt einer Regulierung des Gursflusses, welche technisch gar keine Schwierigkeiten bereiten und finanziell nicht allzu große Opfer — letztere sicher nicht im Verhältnisse zu der Größe des jährlichen Schadens unbegründet — erfordern würde, endlich in das Stadium ernstlicher Vorarbeiten treten würde.

(Sanitäres.) In vier zur Gemeinde Mollthal gehörigen Ortschaften erkrankten kürzlich 20 meistensche Schulpflichtige Kinder an Keuchhusten, weshalb bis auf weiteres die Schule gesperrt werden musste.

(Die Baumaterialien-Einfuhr.) nimmt in letzterer Zeit größere Dimensionen an. So werden mit der Unterkreisbahn täglich verschiedene hölzerne Baubestandtheile nach Laibach befördert, anderseits aber Holzträme, Bretter u. dergl. aus Gegenden, denen die Bahn nicht zugänglich ist, mit Fuhrwerken eingeschafft. Mit der Südbahn langen in größeren Mengen verschiedene Gesteine in Laibach ein, die größtentheils vom Karst herrühren. Mit Bezug auf den Baumaterialienbedarf ist in Laibach für die jetzige und nächste Bauperiode reichlich vorgesorgt.

(Aus dem Polizeirappo.) Vom 26. auf den 27. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen beschäftigungslosen Herumirren, eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt und eine wegen Raubgesetzes.

\* (Selbstmord.) Mittwoch gegen halb 9 Uhr abends schoss sich auf dem Wege, der oberhalb der Kosler'schen Befestigung durch den Wald gegen Sieda führt, ein beschäftigungsloser Comis, der vor zwei Tagen nach Laibach gekommen war, mittels eines Revolvers eine Kugel in die rechte Schläfe und verlebte sich tödlich. Der Lebensüberdrüssige wurde noch lebend ins Landesspital gebracht, starb jedoch dort nach zwei Stunden. Die Ursache des Selbstmordes dürfte Nothlage gewesen sein.

(Der Laibachfluss) war infolge der letzten Regengüsse um 1.70 m über dem Normale angewachsen und ist seit gestern wieder im Falle begriffen.

### Musica sacra.

Sonntag den 30. Mai (Aufführung der rechten Hand des heiligen Stephan, Königs von Ungarn) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Cäcilienmesse von Dr. Johann Benz; Alleluja und Offertorium von A. Hoerster.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 30. Mai Hochamt um 9 Uhr: Messe von Joh. Nep. Straup; Alleluja von Joh. Nep. Tresch; Offertorium von Moriz Brosg.

### Neueste Nachrichten.

#### Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 28. Mai 1897.

(Original-Telegramm.)

Vicepräsident R. v. Abrahamowicz erklärt die vor gestern unterbrochene Sitzung für wiedereröffnet und will zunächst den Eventualantrag des Abg. R. v. Pfeiffer zur Abstimmung bringen. Abg. R. v. Pfeiffer verlangt zunächst die namentliche Abstimmung darüber, ob über seinen Antrag geheim abgestimmt werde und verlangt eine Behn-Minutenpause, damit sich das Präsidium die Sache besser überlegen könne. Der Vicepräsident ruft den Redner zur Ordnung. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag auf geheime Abstimmung über den letzten Sitzung gestellten Eventualantrag unter großer Unruhe abgelehnt.

Vicepräsident Ritter v. Abrahamowicz erklärt, er werde zur Tagesordnung schreiten und die Mittheilung des Einlaufes künftig am Sitzungsschlusse vornehmen. Vorher meldet sich Abg. Kaiser zum Worte, welcher ausführt, die vorgestrige Sitzung hätte nicht unterbrochen, sondern geschlossen werden sollen. Abg. Dr. Groß verlangt gleichfalls den Schluss der vorgestrigen Sitzung und stellt diesbezüglich sieben Anträge und Eventualanträge. Der Vicepräsident weist darauf hin, dass die Opposition wiederholt erklärt, dahn zu wilen, dass das österreichische Parlament nicht leistungsfähig erscheine. Pflicht des Präsidenten sei es aber, die Tätigkeit des Hauses aufrechtzuerhalten und dahin zu wirken, dass die Aufgabe, welche dem Hause durch das Vertrauen der Böller auferlegt werde, erfüllt werde. (Stürmischer Beifall rechts, Lärm links.)

Die letzte Sitzung wurde aber unterbrochen, nicht geschlossen, weil die Schriftführer, welche 6300 Namen verlesen haben, erschöpft waren. (Großer Lärm.) Abg. Dr. Funke protestiert gegen die Erklärung des Präsidenten und beantragt die Abstimmung über die Anträge Groß. Nachdem unter großem Tumult weitere Anträge auf Schluss der Sitzung gestellt wurden, erklärt Vicepräsident Dr. Kramar, in dringenden Fällen stehe es dem Präsidenten zu, die Mittheilung des Einlaufes auf Schluss der Sitzung zu verschieben. Es sei aber anerkannt dringend, dass man endlich zur Tagesordnung komme. (Stürmischer Beifall rechts, stürmischer Widerspruch links.) Die Anträge auf Schluss der Sitzung könne er nicht zur Abstimmung bringen. (Tumult; stürmische Auseinandersetzung zwischen einzelnen Abgeordneten.)

Vicepräsident R. v. Abrahamowicz erhebt dem Abg. Schücker das Wort zur Tagesordnung. Die Linke lässt den Redner nicht zum Worte kommen. Durch circa eine halbe Stunde wird auf die Pulte geschlagen und getobt. In einzelnen Momenten herrscht Ruhe, doch weicht dieselbe sofort wieder, als der Vicepräsident das Glockenzeichen gibt. Der Vicepräsident erklärt, nachdem Abg. Schücker bei seinen eigenen Gesinnungen genossen sich nicht Gehör verschaffen könne, entziehe ihm das Wort. Neuerlicher Tumult. Während auf der Linken fortwährend gelärmmt wird, ergreift auf der Rechten ein zweiter Redner zur Tagesordnung, und zwar Abg. Bacal, das Wort und spricht unter dem stürmischen Beifall der Rechten, während die Linke durch Schlagen auf die Pulte und Geschrei die Rede Bacal im Lärm unterdrücken will. Abg. Bacal beruft die Zuweisung der Gebürenvorlage an den Justizausschuss.

Abg. Schücker verlangte das Wort. Vicepräsident Kramar erklärt, nicht Schücker, sondern Abg. Bergl habe das Wort.

Da Abg. Bergl nicht spricht, entzieht ihm der Vicepräsident das Wort. (Tumult.) Die Linke beantragt die namentliche Abstimmung über den Antrag auf Schluss der Sitzung, worauf die namentliche Abstimmung beginnt. Nach längeren stürmischen Szenen

wurde das Gerichtsgebürengezetz an einen besonderen dreigliedrigen Ausschuss verwiesen.

Die Verhandlung wird sodann abgebrochen. Bezuglich des Dringlichkeitsantrages Daszynski auf Deffentlichkeits-erklärung der Sitzungen des Legitimationsausschusses erklärt Vicepräsident R. v. Abrahamowicz, die Deffentlichkeit des Legitimationsausschusses wurde wiederholt abgelehnt, er müsse daher das Haus befragen, ob es den Antrag zur Abstimmung zulassen wolle. Während der Abstimmung bemerkte der Vicepräsident, dass der Legitimationsausschuss bisher nie öffentlich war, was von der Linken, als Beeinflussung der Abstimmung gebeutet, mit stürmischen Entrüstungsrufen und großem Tumulte aufgenommen wurde.

Das Haus beschließt, den Antrag Daszynski zu zulassen. Abg. Daszynski beantragt die Aufnahme dieser Neuerung des Vicepräsidenten in das amtliche Protokoll. Nach weiteren stürmischen Szenen wurde die Sitzung ohne weiteren Zwischenfall um halb 9 Uhr geschlossen. — Nächste Sitzung Dienstag.

#### Die Türkei und Griechenland.

(Original-Telegramme.)

London, 28. Mai. Die «Times» melden aus Konstantinopel: Die Pforte beantwortete gestern die Note der Botschafter. Die Note bespricht die Friedensbedingungen nicht, erklärt jedoch die Bereitwilligkeit der Pforte, mit den Botschaftern zu verhandeln, sobald die Formalitäten des Waffenstillstandes erfüllt seien und brückt den Wunsch aus, den Frieden in Pharsalus zu unterzeichnen.

Konstantinopel, 25. Mai. Die Militärs und Civilfunctionäre in Thessalien erhielten eine geheime Ordre hinsichtlich die Bevölkerung für die Vereinigung mit der Türkei zu veranlassen.

#### Telegramme.

Wien, 28. Mai. (Orig.-Tel.) Die Generalversammlung der Südbahn genehmigte die Einlösung der Dividendencoupons für 1896 mit 4 Francs und die Zuweisung von 82.000 fl. an den Reservefond. 26.880 fl. nebst den Vorträgen aus früheren Jahren

per 12.192.671 fl. werden auf neue Rechnung übertragen.

Wien, 28. Mai. (Orig.-Tel.) In der heutigen Plenarsitzung des Staatseisenbahnrates berichtete der Stellvertreter des allgemeinen Verwaltungskomites Struckiewicz über verschiedene Anträge. Die meisten Anträge werden debattelos dem Eisenbahnministerium zur Berücksichtigung empfohlen.

Wien, 28. Mai. (Orig.-Tel.) Um heutigen letzten Verhandlungstage des deutsch-österreichisch-ungarischen Binnenschiffahrts-Congresses referierte Ministerialrath Kavassay über die Schiffsverhältnisse an der Donau und deren Nebenflüsse in Ungarn. Suppan bedauert die schlechten Zustände der Strecke Regensburg-Passau. Oberbaurath Landa bespricht die einheitliche Organisierung des hydrographischen Dienstes, Sectionsrath Kovacs die Einheit des Wassermeldedienstes.

Bukarest, 28. Mai. (Orig.-Tel.) Der offizielle Bericht über das Befinden des Prinz-Thronfolgers für die letzte Nacht besagt, dass die Athemnoth immer zunahm. Die Nacht bis 1 Uhr brachte der Prinz unruhig und schlaflos zu. In diesem Augenblicke sei die Athemnoth auf das höchste gestiegen und Herzschwäche eingetreten. Durch verschiedene Mittel gelang es die Krise abzuschwächen, doch dauerte die Gefahr eines plötzlichen Herzstillstandes und der verhängnisvollen Folgen desselben fort. Heute hat sich das Allgemeinbefinden etwas gebessert. Eine neuerliche ärztliche Untersuchung stellte das Vorhandensein eines neuen Entzündungsherdes in der linken Lunge fest. Obwohl die Herzschwäche eine günstigere geworden ist, dauern die Befürchtungen noch immer fort.

**Die p. t. Abonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.**

#### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306,2 m.

Zeit	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° G. reduziert	Nachttemperatur nach Gefüll	Wind	Anblick des Himmels	Stieberstag hinter 24 St. in Millimeter
28. 9. Ab.	723,1	21,0	SW. mäßig	halb bewölkt		
29. 7 u. Mg.	728,0	13,2	S. schwach	heiter		

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 15,2°, um 0,4° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Janischowitz  
Ritter von Wissensrad.

Adolf Brabeck, f. u. f. Militärverpflegungsverwalter, gibt im eigenen und im Namen seiner Kinder Eleonore, Otto, Adolf und Isabella allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst betrübende Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigst geliebten, unvergesslichen Gattin, beziehungsweise Mutter, der hochwohlgeborenen Frau

#### Anna Brabeck

geb. de la Renouière Edle v. Kriegsfeld  
welche nach langem, sehr schmerzvollem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, heute, den 28. Mai, um 10 Uhr vormittags selig im Herrn entschliefen ist.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Sonntag, den 30. d. M., um 5 Uhr nachmittags in der Friedhofskapelle zu St. Christoph feierlich eingegangen und auf dem dortigen Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Montag, den 31. d. M., um 10 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen werden.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Laibach am 28. Mai 1897.

## Original-Budweiser Bier

in Gebinden und Flaschen

aus dem 1795 gegründeten Bürgerl. Brauhaus  
Hoflieferanten des Königs von Württemberg,

empfiehlt

die Haupt-Niederlage des Bürgerlichen Brauhause in Budweis:

**Odo Pammer,**  
Laibach, Maria-Theresien-Strasse Nr. 2.

3-1

#### Herrn Maurice Mardetschlaeger

beeideter Sachverständiger für gerichtlich-chemische Untersuchungen beim k. k. Landesgerichte in Laibach.

Auf meine wiederholte Annonce in der «Laibacher Zeitung», dass **Reine Somatose in echtem Naturweine unlöslich ist**, haben Sie in Nr. 120 des gleichen Blattes, in der Sie «Reine Somatose in echtem Naturweine (Malaga) nach einem bestimmten chemischen Verfahren vollkommen löslich» ankündigen, erklärt, dass in einzelnen Kreisen zwar der bedauerliche, **auf mangelhaften chemischen Kenntnissen beruhende Irrthum** herrscht, dass diese Lösung nicht möglich sei.

Als einfacher Apotheker, der auf dem hiesigen Platze bereits 24 Jahre praktiziert und chemisch so geschult ist, dass er 500 Gramm Aether von 370 Gramm und 99% absoluten Alkohol von 72% wohl zu unterscheiden versteht, erkläre ich, dass reine Somatose in echtem Naturweine ohne Zusätze unlöslich ist und jede auf chemischem Wege versuchte Lösung nur den Erfolg haben könnte, dass entweder dem Wein oder der Somatose ihre vorzüglichen chemischen Eigenschaften genommen werden.

Deshalb ziehe ich die Somatose-Lösung im Wasser unter Beigabe von 20% besten französischen Cognac jeder anderen Lösung aus dem Grunde vor, weil sie dem menschlichen Organismus am zuträglichsten ist.

Im Falle Sie weitere Aufschlüsse über diese Erklärung wünschen, bin ich bereit, Sie Ihnen jederzeit auf diesem Wege zu geben.

(2380)

**G. Piccoli**, Apotheker.

**Heinrich Kenda, Laibach**  
größtes Lager und Sortiment aller  
**Cravatten-Specialitäten.**

(2144) 3 Fortwährend Cravatten - Neuheiten.



Zum Schutze des  
Publicums vor  
allen wertlosen  
Fälschungen  
stünde von nun an  
nur diese behördlich  
registrierte  
Schutzmarke.

**Allein echter  
BALSAM**

(Tinctura balsamica)  
aus der Schutzengel-Apotheke  
und Fabrik pharmaceutischer  
Präparate des

**A. Thierry** in Pregrada  
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Sanitätsbehördlich geprüft  
und begutachtet.

Altestes, bewährtestes, reellstes  
und billigstes Volks-Hausmittel,  
Brust- und Lungenschmerz, Magenkrampf stillend etc., innerlich  
und äußerlich anwendbar.

Zum Zeichen der Echtheit ist  
jedes Fläschchen mit einer silbernen  
Kapsel verschlossen, in welche meine Firma „Adolf  
Thierry, Apotheke zum Schutzengel“ eingeprägt ist.  
Jeden Balsam, der nicht mit der obenstehenden  
grüngedruckten Schutzmarke versehen ist, weise  
man als je billigere desto wertlose Fälschung  
und Nachahmung zurück. **Man achtet also immer**  
**genau auf die grüne Schutzmarke wie oben-**  
**stehend!** Fälscher und Nachahmer meines allein  
echten Balsams sowie Wiederverkäufer von wert-  
losen nachgemachten, das Publicum täuschen  
anderen Balsammarken werden von mir auf Grund  
des Markenschutzgesetzes streng gerichtlich ver-  
folgt und geahndet. Wo kein Depot meines Balsams  
existiert, bestelle man direkt und adres-  
siere: **An die Schutzengel-Apotheke des**  
**A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauer-  
brunn.** Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-  
Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen,  
nach Bosnien und der Hercegovina 12 kleine oder 6 Doppel-  
flaschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine  
oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Ver-  
sendung nur gegen Vorausweisung oder Nachnahme  
des Betrags.

**Man achtet stets genau auf die obige**  
**grüne Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen**  
**der Echtheit jedes Fläschchen versehen sein**  
**muss.** (244) 20-20

**Adolf Thierry, Apotheker**  
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

**Das Warenhaus  
H. Kenda, Laibach**

**liefert**

**Mieder nach Mass** von fl. 4.— aufwärts; garan-  
tiert für vorzüglichen Sitz und nimmt jedes Stück  
anstandslos retour, wenn es nicht conveniert;

**übernimmt**

**Mieder zum Putzen und stellt sie wie neu her;**

**führt**

die größte Auswahl von fertigen Wiener und franz.  
Miedern in vorzüglichem Schnitt und Qualitäten  
zu folgenden Preisen:

**Valerie-Mieder**, Stephanie-Façon, hochschnürend,  
hochstehende geschweifte Hüften,  
Hornfischbein, . . . Qual. 504, fl. 3.20  
Echtes Walfischbein, » 503, » 5.20.

Hochfeines, sehr leichtes, hochschnürendes **Princess-**  
**Mieder**, namentlich als Sommermieder und für  
Bälle zu empfehlen,  
aus A jour-Congressstoff, crème, Qual. 505, à fl. 3.40  
» weiß Leinen-Battistidrill, echt. Fischb., Qual. 509,  
à fl. 5.30.

**Stephanie-Mieder** aus bestem grauen oder drap  
Drill, Fischbein, 6 Haken, elegant ausgestattet,  
Qual. 80 507 86 81 508 512  
fl. 1.90 2.— 2.20 2.60 3.20 3.25.

**Victoria-Mieder**, als Haus-, Arbeits- und Um-  
stands mieder als das Vollendetste bekannt, ohne  
Hüften, (376) 6  
Qual. C D M  
fl. 2.50 3.50 5.—.

**Stephanie-Mieder**, hochschnürend, 6 Haken, in  
grau und drap, mit Rohr,  
Qual. 75 76 77 78 79 501 506  
fl. —70 —85 1.10 1.30 1.45 1.70 1.75.

**Pflanzendraht-Mieder** für sparsame Hausfrauen,  
hohe Taille fl. 2.25  
kurze » 1.40.

**Geradehalter** für Knaben und Mädchen, patentiert,  
das Vorzüglichste in diesem Genre,  
Qual. 511, mit Stahlrücken . . . fl. 2.30  
» 510, » Fischbeinrücken » 2.80.

**Universal-Bodega**

**Wien**

**Berlin**

**Direchter Import! Erste Bezugsquelle**

empfiehlt unter Garantie der Reinheit und Echtheit ihre  
hochfeinen, alten, abgelagerten spanischen und  
portugiesischen

**Kranken- und Dessertweine**

**Malaga, Madeira,**

**Sherry, Port, Marsala und Lacrimae Christi**

Glasweiser Ausschank bei Herrn **Anton Krapš**,  
Café Europa in Laibach und Herrn k. k. Postmeister  
**Franz X. Sajovitz**, Hotel Neue Post in Kran-  
burg. (2307) 10-1

**Geschäfts-Eröffnung.**

Erlaube mir dem P. T. Publicum zur Kenntnis zu  
bringen, dass ich den 20. Mai mein ganz neu renoviertes

**Friseur-Geschäft**

unter der vorigen Firma L. Businaro eröffnet habe.

Das Hauptaugenmerk werde ich, meinem Principe  
getreu, auf elegante und prompte Bedienung richten,  
und glaube darin meinen P. T. Kunden vollständig  
Rechnung tragen zu können.

Besonders mache ich die Herren auf meinen neu  
installierten englischen Kopfdouche-Apparat „Cham-  
poving“ aufmerksam.

*Hochachtungsvoll*

(2255) 3-3 **Otto Fettich-Frankheim**  
Herren- u. Damen-Friseur.



(4972) 12-7

**Zahnarzt**

**August Schweiger**

wohnt

Hotel Stadt Wien, II. Stock, Nr. 25 und 26.

Plomben in Gold und Platin.

Neue Email-Plombs, Farbe gleich den Zähnen, hält  
viele Jahre ohne Abnutzung, kein Schmerz nach der  
Füllung. (1899) 4

Künstliche Zähne (nur amerikanische) in  
Gold ohne Gaumen, in Kautschuk, Gaumenseite  
mit Gold belegt.

Für alles vollkommene Garantie.

Sensationell. Zahntropfen, eigene Erfindung,  
jeder Zahnschmerz wird sofort gestillt.

Aufenthalt dauernd.

**Soeben eingetroffen!**

**In Trabers Museum**

Lattermanns-Allee

(2339) Ihre Hoheit

**Herzogin v. Alençon,**

die bei der Brandkatastrophe in Paris  
verunglückte Schwester Ihrer Majestät  
der Kaiserin von Oesterreich.

**Unerreicht**

sind und bleiben immer die

**Premier-Fahrräder**

weil nur diese allein aus

**Helical-Rohr**

gebaut sind und mit

höchster Widerstandsfähigkeit

vollkommenste Präcision

gediegenste Construction und

leichtesten Lauf

(1877) 20-5

vereinigen.

The Premier Cycle Co. Ltd. (Hillmann, Herbert & Cooper).

Werke in

Eger

Coventry

Doos

(Böhmen).

(England).

(bei Nürnberg).

Jahresproduktion 60.000 Stück. — Kataloge gratis und franco.

Alleinverkauf für Krain durch

Franz Cuden in Laibach, Hauptplatz 25.

**Reine Somatose**

ist in echtem Naturwein

**unlöslich.**

(2326) 3-8

Laibach am 26. Mai 1897.

G. Piccoli, Apotheker.

Chem.-pharm. Laboratorium der „Adler-Apotheke“

Laibach.

**Reine Somatose**

ist in echtem Naturwein (Malaga)

nach einem bestimmten chem. Verfahren vollkommen **löslich**.

In einzelnen Kreisen herrscht zwar der bedauerliche, auf mangelhaften chemischen Kenntnissen beruhende Irrthum, es sei diese Lösung nicht möglich, und wird von denselben die Somatose in Wasser gelöst dem Publicum als Solutio Somatose anempfohlen, obgleich die Combination von Somatose mit Wein dem Organismus weitaus zuträglicher ist und auch wohlschmeckender erscheint.

Maurice Mardetschlaeger

beeideter Sachverständiger für gerichtlich chemische Untersuchungen  
beim k. k. Landesgerichte in Laibach.

Der eigentliche Repräsentant der Bitterwasser (V. med. Abtheil. des Allgem. Krankenhauses, Wien).

## Franz Josef-Bitterwasser

ist seit 20 Jahren als das beste seiner Art anerkannt und (1117) überall erhältlich. Direction in Budapest. 15-12



tötet jegliche Art von Insecten mit unvergleichlicher Sicherheit und Schnelligkeit. Um das „echte“ zu kaufen, merken Sie sich  
1.) die versiegelte, rothetikettierte Flasche,  
2.) die Wortmarke „Zacherlin“. (986)

Was in Düten, Papiersäckchen oder offen ausgewogen als „Zacherlin“ verkauft wird, ist niemals Zacherlin und stammt trotz täuschendster Bezeichnung gewiss niemals von der altbewährten Firma J. Zacherl.

Hüten Sie sich also vor schwindelhaften Ausbietungen und kaufen Sie nur in reellen Geschäften.

## Course an der Wiener Börse vom 28. Mai 1897.

Nach dem offiziellen Touschblatt.

Staats-Anlehen.	Geld	Barre	Staats-Anlehen	Geld	Barre	Handbrieffe	Geld	Barre	Bank-Aktion	Geld	Barre	Tramway-Ges., Neue Br., Brutto-
Einheitliche Rente in Roten			übernommene Eisenb.-Prioritäts-Obligationen			(für 100 fl.).			(per Stück).			108- 109-
Wien, Mai-November	101·85	102·00	Eisabethbahn 600 u. 2000 fl. 4% ab 10% E. St.	116·80	117·80	Böder. allg. öst. in 50 fl. per 4% ab 10% E. St.	99·80	100·80	Anglo-Öst. Bank 200 fl. 80% G.	159·25	159·75	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber
Wien, Mai-Dezember	101·80	102-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	121·85	122·85	ditto. F. öst.-Schloß. 8% I. Em.	117·75	118·75	Bantverein, Wiener, 100 fl.	208-	208·50	Ung.-Welsch-Maas-Ges. 200 fl. S.
„Silber“ verg. Februar-August	101·90	102·10	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	99·80	100·80	ditto. 8% II. Em.	117-	117·75	Böder. Anst. Öst. 200 fl. S. 40% G.	465-	467-	Wiener Localbahnen - Act. Ges.
„Silber“ verg. Jänner-Juli	101·93	102·10	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	Öst.-ung. Bant. verl. 4% ab 10% E. St.	100·10	101-	ditto. Böder. per Ultimo Septbr.	361-	361·50	—
„April-Oktober“	101·93	102·10	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	Öst.-ung. Bant. verl. 4% ab 10% E. St.	100·10	101-	Creditbank, Aug. ung., 200 fl.	393·50	394·50	Dittmann's patentirte
Staats-Anlehen 250 fl. 155- 156-	250 fl. 155- 156-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	99·80	100·80	ditto. 8% II. Em.	99·80	100·80	Wellenbadschaukel			Wellenbadschaukel	
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	Öst.-ung. Bant. verl. 4% ab 10% E. St.	100·10	101-	mit der Schutzmarke: „Bade zu Hause“, ist anerkannt der beste Badesapparat und soll in keinem Haushalte fehlen.			
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	101·50	—	Ferner als Specialitäten: Bade-Apparate für Kneipp'sche Kaltwasser-Curen, Zimmer-Dampfschwitz-Apparate, Badesäule etc. Ausführliche illustrierte Cataloge mit interessanten Abbildungen gratis und franco.			
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	99·80	100·80	ditto. 8% II. Em.	99·80	100·80	Fabrik sämtlicher Bade-Apparate von			
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	100·10	101-	Carl Becker & Franz Roth			
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	101·50	—	Wien, V/1, Traubengasse.			
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	99·80	100·80	ditto. 8% II. Em.	99·80	100·80	Wegen Nachahmungen achtet man genau auf die Schutzmarke „Bade zu Hause“.			
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	100·10	101-				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	101·50	—				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	99·80	100·80	ditto. 8% II. Em.	99·80	100·80				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	100·10	101-				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	101·50	—				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	99·80	100·80	ditto. 8% II. Em.	99·80	100·80				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	100·10	101-				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	101·50	—				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	99·80	100·80	ditto. 8% II. Em.	99·80	100·80				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	100·10	101-				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	101·50	—				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	99·80	100·80	ditto. 8% II. Em.	99·80	100·80				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	100·10	101-				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	101·50	—				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	99·80	100·80	ditto. 8% II. Em.	99·80	100·80				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	100·10	101-				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	101·50	—				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	99·80	100·80	ditto. 8% II. Em.	99·80	100·80				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	100·10	101-				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	101·50	—				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	99·80	100·80	ditto. 8% II. Em.	99·80	100·80				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	100·10	101-				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	101·50	—				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	99·80	100·80	ditto. 8% II. Em.	99·80	100·80				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	100·10	101-				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	101·50	—				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	99·80	100·80	ditto. 8% II. Em.	99·80	100·80				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	100·10	101-				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	101·50	—				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	99·80	100·80	ditto. 8% II. Em.	99·80	100·80				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	100·10	101-				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	101·50	—				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	99·80	100·80	ditto. 8% II. Em.	99·80	100·80				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	100·10	101-				
„Silber“ verg. Februar-August	145·50	146-	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	100·10	101-	ditto. 8% II. Em.	101·50	—				